

## *Hochfest Allerheiligen*

Allerheiligen ist wie ein großes Erntefest; eine „Epiphanie von Pfingsten“ hat man es auch genannt. Die Frucht, die aus dem Sterben des Weizenkorns wächst und reift, sehen wir. Noch ist die Ernte aber nicht beendet; Allerheiligen richtet unseren Blick auf das Endziel, für das Gott uns geschaffen hat. Noch stöhnen wir unter der Last der Vergänglichkeit, aber uns trägt die Gemeinschaft der durch Gottes Erwählung Berufenen und Geheiligten; uns treibt die Hoffnung, dass auch wir zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes gelangen werden. Und wir besitzen als Anfangsgabe den Heiligen Geist.

*ZUR LESUNG: Zwischen einer Reihe von Visionen im Buch der Offenbarung über die Katastrophen der Weltgeschichte steht die Vision von der glanzvollen Versammlung der Geretteten vor dem Thron Gottes. Die Welt ist also nicht so dunkel, wie es dem Blick der Menschen oft scheinen möchte. Die Rettung kommt „von unserem Gott... und von dem Lamm“. Durch den Opfertod und die Erhöhung des Lammes ist der Tod überwunden, das Leben ist in diese vergängliche Welt und ihre Ordnungen gekommen. Zwar ist der leibliche Tod noch nicht aus der Welt geschafft, aber für alle, die „ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht haben“, ist der Tod das, was er auch für das geopfert Lamm war, ein Hinübergehen aus Not und Verfolgung in die Welt Gottes, wo es keine Not und keinen Tod mehr gibt.*

Lesung

(Offb 7, 2 – 4.9 – 14)

aus der Offenbarung des Johannes

Ich, Johannes,

sah vom Aufgang der Sonne her  
einen anderen Engel emporsteigen;  
er hatte das Siegel des lebendigen Gottes  
und rief den vier Engeln,

denen die Macht gegeben war,  
dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen,  
mit lauter Stimme zu und sprach:

Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu,  
bis wir den Knechten unseres Gottes  
das Siegel auf die Stirn gedrückt haben!

Und ich erfuhr die Zahl derer,

die mit dem Siegel gekennzeichnet waren.

Es waren hundertvierundvierzigtausend

aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen:

Danach sah ich und siehe, eine große Schar  
aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen;  
niemand konnte sie zählen.  
Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm,  
gekleidet in weiße Gewänder,  
und trugen Palmzweige in den Händen.  
Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen:  
Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt,  
und von dem Lamm.  
Und alle Engel standen rings um den Thron,  
um die Ältesten und die vier Lebewesen.  
Sie warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder,  
beteten Gott an  
und sprachen:  
Amen, Lob und Herrlichkeit,  
Weisheit und Dank,  
Ehre und Macht und Stärke  
unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Da nahm einer der Ältesten das Wort und sagte zu mir:

Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen,  
und woher sind sie gekommen?

Ich erwiderte ihm: Mein Herr, du weißt das.

Und er sagte zu mir:

Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen;  
sie haben ihre Gewänder gewaschen  
und im Blut des Lammes weiß gemacht.

Wort des lebendigen Gottes.

*ZUM EVANGELIUM: Die Seligpreisungen der Bergpredigt sind der Form nach Glückwünsche („Selig, die....“), der Sache nach Bedingungen für den Einlass in das Reich Gottes. Sie sind zu allen Menschen gesagt, nicht etwa nur zu den Frommen. Es ist anzunehmen, dass die kürzere Form der Seligpreisungen bei Lukas (6,20-23) die ursprünglichere ist, in den Erweiterungen bei Matthäus liegen bereits Deutungen vor, in denen die Situation und Denkweise dieses Evangelisten sichtbar werden. Die Teilhabe an der Gottesherrschaft, der Eintritt in die neue Welt Gottes, wird den Armen, den Trauernden, den Hungernden zugesagt, Damit sind nicht nur wirtschaftlich-soziale Gruppen gemeint; es sind die Menschen, die („vor Gott“) wissen und bejahen, dass sie nichts haben und nichts können, dass sie ganz auf Gott angewiesen sind. Nach den Armen wird*

*das Himmelreich denen zugesprochen, die um Jesu willen beschimpft, verleumdet und verfolgt werden. Nicht weil er arm ist, wird der Arme glücklich gepriesen, und der Verfolgte nicht, weil er verfolgt wird; glücklich ist, wer zu Armut und Verfolgung ja sagen und sich darüber sogar freuen kann, weil er so Christus ähnlicher wird und in seiner eigenen Schwachheit die Kraft Gottes erfährt.*

## **EVANGELIUM**

**Mt 5,1-12a**

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit,

als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten,  
stieg er auf den Berg.

Er setzte sich

und seine Jünger traten zu ihm.

Und er öffnete seinen Mund,  
er lehrte sie und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott;  
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden;  
denn sie werden getröstet werden.

Selig die Sanftmütigen;  
denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;  
denn sie werden gesättigt werden.

Selig die Barmherzigen;  
denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die rein sind im Herzen;  
denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften;  
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen;  
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt  
und alles Böse über euch redet um meinetwillen.

Freut euch und jubelt:

Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

## *Gedanken zum Fest*

Allerheiligen ist für viele Leute der Tag, an dem wir an die Verstorbenen denken. Das stimmt auch insofern, als die Andacht für die Toten und der Gräberbesuch gewöhnlich auf diesen Tag gelegt wird (auch wenn es heuer anders praktiziert wird). Allerdings hat das einen praktischen Grund. Denn eigentlich gehört dieses Verstorbenen-Gedenken zum Allerseelentag, aber an diesem Tag müssen die meisten arbeiten. Deshalb die Vorverlegung auf den Vortag.

Allerheiligen ist das Fest, das eingeführt wurde, um die vielen Menschen zu ehren, die in ihrem Leben nach dem Evangelium Jesu gelebt haben, die aber keinen eigenen Platz im Kalender bekommen haben bzw. für die es keine offizielle Heiligsprechung gegeben hat. An sie können wir denken, wenn der Seher Johannes schreibt: „siehe, eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen.“ (Offb 7,9)

Dieses Fest Allerheiligen ist deshalb besonders geeignet, uns als Christen daran zu erinnern, dass wir alle zu dieser Heiligkeit berufen sind.

Die Seligpreisungen – das Evangelium an Allerheiligen – sind wie das Manifest Jesu für so ein Leben, wie es Gott gefällt.

Dass Jesus die Armen, die Trauernden, die Hungernden und Dürstenden, gar die Verfolgten glücklich nennt, ist eine bewusste Provokation. „Provocare“ heißt „herausrufen“. Wir müssen bereit sein, das gewohnte Denken, den „Mainstream“, das was in der Gesellschaft als Selbstverständlichkeit gilt, zu verlassen, wenn wir Jüngerinnen und Jünger Jesu sein wollen. Auf eine Provokation kann man unterschiedlich reagieren. Man kann sich ihr einfach verschließen oder man kann sich damit auseinandersetzen. Die Heiligen sind die, die sich der Provokation Jesu gestellt und sich Tag für Tag gefragt haben, wie dieser Weg für ihr Leben aussieht.

Josef Walter